

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ichné in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die 2. Sitzung des Bezirksausschusses findet nicht den 18. dieses Monats, sondern  
**Sonnabend, den 25. März d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr,

in den Localitäten der unterzeichneten Amtshauptmannschaft statt.

Dippoldiswalde, den 13. März 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Hoffe.

### Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist auf Folium 71 des hiesigen Handelsregisters die Eintragung

a. der neuerrichteten Firma: **E. Menke & Co.** in Dippoldiswalde und

b. der Herren **Adolph Eduard Menke**, Maschinenbauer hier, **Moritz Adolph Hauschild**, Holz-  
händler in Schlottwitz, und **Karl Moritz Poppe**, Maschinenbauer in Dippoldis-  
walde, als Inhaber dieser Firma,

bewirkt worden.

Dippoldiswalde, den 13. März 1876.

Königliches Gerichtsammt.  
Klimmer.

### Dippoldiswalda's Schreckens-Abend, 14. März 1826.

(Schluß.)

Als ich meinen kleinen Jungen zugebedt hatte, sah ich vom Herzenberge her einen Mann mit einer großen Hoche eilfertigst auf mich zukommen. Schon von Weitem rief ich ihm zu, daß er zurückbleiben und seine Bürde anderwärts ablegen möchte. Doch die künstliche Eisrinde um mein Herz schmolz sofort und verwandelte sich in tiefes Mitleid, als er mich mit flehender Stimme bat, ihn in meiner Nähe ein Plätzchen für seine im Sterben liegende Frau zu vergönnen. Bereitwillig griff ich nun mit zu, und wir legten die in ein Bett gewickelte Frau möglichst bequem auf den trockenen Rasen nieder. Die traurige Geschichte dieser Frau, des Maurer Gleditsch, war seit einiger Zeit stadtkundig und Gegenstand der allgemeinen Barmherzigkeit und des Mitleids. Sie war Wöchnerin und aus Anlaß eines Schreckes über einen in ihre Stube mit hereingekommenen fremden Hund tödtlich erkrankt. Da Jedermann an ihrem Auskommen zweifelte, so war bereits am letzten Sonntage auf der Kanzel in der Kirche für sie gebetet worden. Gleditsch lief eiligst zurück, um wo möglich aus seiner Wohnung in der kleinen

Wassergasse noch etwas zu retten. Da mir das Bett, auf dem die Frau lag, nicht ausreichend schien, so deckte ich sie noch mit einem zu Wolf's Sachen gehörigen großen Bette zu. So lag sie da, ohne ein Auge aufzuschlagen, so daß ich mich bereits mit dem Gedanken vertraut machte, daß ich es mit einer Leiche zu thun habe.

Etwa zehn Schritte von mir saß ein mir ganz unbekanntes, tiefverhülltes junges Frauenzimmer, zugebundene Tragkörbe und große Paquete bewachend. Sie schlug einen Trunk Wein nicht aus, und da sie glauben mochte, daß eine Höflichkeit der anderen werth sei, so bot sie mir für diese Nacht einen Mantel ihres Bräutigams, des Wachtmeister Müblius, an, der mir, da ich nur noch meinen Frack aus der Tanzstunde anhatte, bei allmählig eingetretener Nachtkälte sehr gute Dienste leistete.

Plötzlich hörte ich aus dem Bärm auf der Wiese eine jammernde Frauenstimme laut schreien: „Ach, meine arme Schwester, die Maurer Gleditsch!“ „Hier liegt sie!“ rief ich. Die erblühte Frau stiel laut weinend über ihre Schwester hin, die aber immer noch starr und fühllos dalag. Auf meine Frage antwortete mir die Fremde: „Ich bin aus Ober-Frauenthorf, wo wir das Feuer bald bemerkten. Da ich die traurige Lage meiner Schwester kenne, so rannte ich über

Glend herein, um ihr nach Möglichkeit zu helfen. Als ich aber in die Stadt hereinkam, stand die ganze Gegend, wo Gleditschens wohnten, bereits in vollen Flammen und ich erfuhr nur, daß meine Schwester auf der Aue läge."

Mir fiel ein, daß man versuchen könne, der Kranken etwas Wein einzusüßen. Dies thaten wir Beide auch vereint; doch bemerkte ich nicht die leiseste Veränderung an ihr und ihre Augen blieben wie zuvor fest geschlossen. Weinend ging die Frau fort, um sich nach einem besseren Unterkommen für ihre bedauernswerthe Schwester umzuthun. Gegen Mitternacht wurde sie von der Wiese fortgetragen; auch der kleine Schreibhals, der eisensfest schlief, wurde abgeholt. Ich bemerke hier noch, daß die Gleditsch zu Jedermanns Erstaunen wieder genesen ist und noch mehrere Jahre nach jenem Brande gelebt hat. Der kleine Lausche aber, nach dessen schönem Vorkopfe sich gewiß manches weibliche Auge gern umgesehen hat, ist 1865 im schönsten Mannesalter von vierzig Jahren mit Hinterlassung von sieben Töchtern und eines Sohnes gestorben.

Um Mitternacht wurde es allmählich auf der Wiese still. Ich wurde abgelöst und besuchte nun meine Mutter im hohlen Wege, die mich erstaunt ansah, als ich in einem großen Soldatenmantel bei ihr eintrat. Als ich mich in ihrem trauten Stübchen am warmen Kaffee erquicht hatte, half ich wieder von der Wiese heraufräumen.

Als der Tag angebrochen war, besah ich mir das Terrain des Brandunglücks. Das Bild war ein sehr trauriges. Der Himmel zeigte sich grau in grau; die ganze Atmosphäre war ein widerlicher Brandgeruch; die Menge der hiesigen und fremden Spritzen, die rauchenden Ruinen zc. gewährten einen kläglichen Anblick! Vor dem an der stehen gebliebenen westlichen Marktseite befindlichen — jetzt Kürschner Loge — Hause des Herrn Steuerrevisor Wöckel, in welchem man die Ueberreste seines in der Herrengasse verbrannten Schwiegersohnes, des Kaufmann Wezig, niedergelegt hatte, stand eine Reihe Currendaner, welche Sterbelieder sangen. Ich ging in das Haus hinein, in dessen Hintergebäude der Leichnam auf dem steinernen Fußboden zugebedt lag. An dem total verbrannten und theilweise verkohlten Körper war eine menschliche Gestalt nicht mehr zu erkennen.

Noch hatte einen alten, ehrenwerthen Bürger, den Leinweber Keyer, der das jetzt Klempner Salzer'sche Haus in der Herrengasse besaß, in der traurigen Nacht ein schweres Unglück betroffen. Er hatte bei der Herbstfeldbestellung das Mißgeschick gehabt, unter den Wagen zu kommen und dabei beide Beine zu brechen, die aber, als der Unglücksabend herannahete, ziemlich wieder zusammengeheilt waren. Er wurde auf einem Schiebocke aus der brennenden Herrengasse fortgeführt, hatte aber leider dabei beide Beine wieder gebrochen. Doch überstand er auch das zweite Schmerzenslager und wurde glücklich geheilt, so daß ich ihn noch ziemlich munter in der Stadt habe herumgehen sehen. — Ein trauriges Ende nahm am Morgen nach dem Brande die Bäckerfrau Wölle. Sie wohnte im hohlen Wege bei ihrem Vater, dem Bäcker Glauch — jetzt Bäcker Wallter — wollte das Haus ihres Mannes, des Bäcker Wölle, — jetzt Bäcker Lipse — noch einmal sehen, ward aber, als sie in der Brandstelle herumstrich, von der einstürzenden Feueresse erschlagen. Sie kam nur todt in's Vaterhaus zurück.

Einen unvergänglichen Ruhm erwarb sich die hochansehnliche Altenberger Zwitterstöck-Gewerkschaft um meine gedemüthigte Vaterstadt, als sie ihr in verzweifelter Lage eigentriebig, thatkräftig und schnell in hochherziger Weise zu Hülfe kam; denn schon am andern Tage nach dem Brande erschien hier unter Führung des Herrn Geschwornen Lohse und einiger Steiger eine starke Abtheilung Bergleute im Arbeitscostüm mit Hacken und Schaufeln. Diese durch ihren gefährlichen Beruf mit der Gefahr vertrauten Männer erwiesen sich als Pionniere durch Deffnung der Passage, Niederlegung gefahrdrohender Mauern, Beseitigung von

stehen gebliebenen Feueressen zc. höchst nützlich, als es hier an den nöthigen Menschenhänden fehlte. Nach zwei Tagen angestrengter Arbeit rückten sie wieder ab.

Dankbar sei auch der Hülfe gedacht, mit der die Bewohner der umliegenden Dörfschaften der bedrängten Stadt in ihrer Noth beisprangen. Ganze Fuder voll Lebensmitteln, die unentgeltlich an die Abgebrannten vertheilt wurden, kamen in den ersten Tagen auf den Markt gefahren.

Von welchem großen Umfange das Feuer gewesen und wie weit man den hellen Schein, der sich davon hoch am Himmel abspiegelte, gesehen hat, erhielt man später noch Nachricht. Hoch oben im Gebirge, in Annaberg, hatte der Glöckner vom Thurme in die Stadt herabgemeldet, daß in weiter Ferne am nördlichen Himmel ein großer Feuerschein sichtbar werde. In Baugen wurden die Spritzen angespannt und in Teplitz, wo man glaubte, das ganze nahegelegene Dorf Eichwald stünde in hellen Flammen, war man bereits mit Spritzen in dieser Richtung abgefahren. Verbranntes Stroh, versengtes Papier und andere Spuren dieses Feuers fanden die erstaunten Landleute auf ihren Feldern und Wiesen bis an die Elbe bei Pillnitz.

Dippoldiswalde, am 14. März 1876.

Ernst Gerhard.

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Wie im Inseratentheil ersichtlich, ladet das Directorium des Vorschuß-Vereins für hiesige Stadt und Umgegend zur diesjährigen Generalversammlung ein. Die in unserm Blatte allmonatlich veröffentlichten Geschäftsberichte bestätigen die beständige Vergrößerung und Ausbreitung der Thätigkeit des Vereins, und es ist daher zu verwundern, wie diese jährlichen Versammlungen nur von dem allerkleinsten Theile der Mitglieder besucht werden, obgleich es sich hier nicht blos um die formelle Rechnungsablage, sondern um wichtige Verathungen, Wahlen zc. handelt, die für den Verein von Werth und Bedeutung sind; wir wollen daher hierdurch noch besonders auf diese wiederkehrende öffentliche Versammlung aufmerksam machen und zu reger Betheiligung veranlassen! So viel wir hören, beziffert sich der Gesamtumsatz von 1875 auf 1½ Million Mark und die Dividende, trotz der gewachsenen Mitgliederzahl und der mannichfachen Geldkrisen, auf 11 2/3 % (d. i. pro Einheit 3 1/2 Mark), die vom 27. März erhoben werden kann.

— Der in der Nacht vom Sonntag zum Montag wüthende organähnliche Sturm hat in Preßschendorf den Einsturz des Sparrwerks und eines Giebels am Scheunengebäude des Gutsbesizers Grimmer veranlaßt. Auch an der bei Possendorf gelegenen Hscharnt'schen Windmühle durch Abdecken des Daches und Demolirung eines Theiles des Betriebes einen Schaden von mehreren Tausend Mark angerichtet.

\* **Dresden, 14. März.** Gestern fand in der 2. Kammer die Schlußberathung über den Antrag der Abgg. Krause und Genossen statt, wonach die gesetzliche Beschränkung der Theilbarkeit des Grundeigenthums aufgehoben werden soll. Der Antrag wurde mit 43 gegen 29 Stimmen angenommen. Der Vertreter Ihres ländlichen Wahlkreises stimmte gegen den Antrag, weil er es nicht im Interesse der von ihm vertretenen Landgemeinden hielt, wenn vollständige Dismembrationsfreiheit eingeführt und damit der Güterschlächterei Thür und Thor geöffnet wird. Ist eine Dismembration vom volkswirtschaftlichen Standpunkte unbedenklich, so wird der Bezirksauschuß die Genehmigung nicht versagen, und in der That hat auch der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde bisher noch in keinem Dismembrationsfall die nachgesuchte Dispensation verweigert. — In der heutigen Sitzung der 2. Kammer, in welcher mehrere Petitionen theils auf sich beruhen gelassen, theils der Regierung zur Kenntniß-

nahme überwiesen wurden, sicherte der Cultusminister Dr. v. Verber die baldige Vorlegung eines Regulativentwurfs wegen Ausübung des weltlichen Hoheitsrechts über die katholische Kirche zu und sodann wurde auf Antrag des Vice-Präsidenten Streit die Regierung ersucht, in Erwägung zu ziehen, ob und inwieweit junge Leute, welche anderen Staaten des deutschen Reichs angehören und sich an einem Orte Sachsens nicht bloß vorübergehend, sondern wesentlich aufhalten, zum Besuche der Fortbildungsschule unter den durch das Volksschulgesetz für staatsangehörige junge Leute festgestellten Voraussetzungen gesetzlich verpflichtet werden können.

— Dem Landtage dürfte in nächster Zeit eine Vorlage zugehen, betr. den Ankauf der Leipzig-Dresdner und der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

— \* In der gestrigen Ausschusssitzung des Landes-Obstbauvereins wurde das Anerbieten des Kammerherrn v. Friesen auf Röttha, seine Baumschulen und Obstmättergärten als eine Centralstelle zur Hebung des Obstbaues für das Königreich Sachsen zur Verfügung zu stellen, mit Dank angenommen. Bei der Wahl des Directoriums wurde Kammerherr v. Friesen zum Vorsitzenden und der Vorsitzende Ihres Bezirks-Obstbauvereins, Amtshauptmann v. Boffe, zu dessen Stellvertreter gewählt.

**Dresden.** Unter der Verwaltung des hiesigen Stadtraths stehen jetzt 130 Stiftungen und vom übrigen städtischen Vermögen verwaltete Fonds, die einen Gesamtvermögensstand von 4,118,824 Thlr. besitzen. Die bedeutendsten darunter sind: der Fond der Armenversorgungsbehörde mit 237,652 Thlr., das Brückenamt mit 179,391 Thlr., der Brückenbaufond mit 188,197 Thlr., das Bürgerhospital mit 165,639 Thlr. (excl. der dabei mit verwalteten Stiftungen im Betrage von 37,830 Thlr.), die Duckwitz-Stiftung (für hilfsbedürftige Bürger) mit 142,047 Thlr., die Ehrlich'sche Stiftung (zu Schulzwecken) mit 262,199 Thlr., der Einquartierungsfond mit 144,808 Thlr., die Gutmann'sche Stiftung mit 107,298 Thlr., der Gotteskasten der Kreuzkirche mit 139,205 Thlr., das Leihhaus mit 183,051 Thlr., das Maternihospital mit 340,162 Thlr. (excl. der dabei verwalteten Stiftungen mit 15,410 Thlr.), die Meyer'sche Stiftung für Arbeiterwohnungen mit 100,000 Thlr., die Sophienkirche mit 167,574 Thlr., die Sparcasse mit 274,783 Thlr. und das Waisenhaus nebst den dazu gehörigen Stiftungen mit 141,902 Thlr. Außerdem ist aber auch noch die in der Uebersetzung des „Dresdner Anzeigers“ bestehende Glitz'sche Stiftung zu erwähnen, die hauptsächlich zu Verschönerungszwecken bestimmt ist und aus welcher bekanntlich schon bedeutende Summen zu diesem Behufe verwendet wurden, wie denn auch zu dem projectirten Siegesdenkmale 83,285 Mark aus diesem Fond verwilligt worden sind.

— Am Morgen des 13. März zeigte der Elbpegel an der Brücke einen Wasserstand von 352 Cmt. an, seitdem trat ein Fallen des Wassers ein, und zwar bis gegen Mittag ca. 50 Cmt.

**Berlin.** Kaiser Wilhelm wird Mitte April in Wiesbaden eintreffen und dort bis zum Anfang der Frühjahrsübungen verweilen. Seine Rückkehr nach Berlin ist für den 2. Mai in Aussicht genommen.

— An Reichskassenscheinen sind bis Ende Februar ausgegeben: 158,238,100 M. und zwar in 10,792,782 Abschnitten à 5 M., in 2,263,747 Abschnitten à 20 M. und in 1,179,985 Abschnitten à 50 M.

**Gaub a. Rh.** Am 11. März trafen aus Coblenz und Mainz Pionnier-Abtheilungen hier ein, um im Verein mit der Feuerwehr die Trümmer des Bergsturzes wegzuräumen. Aus den verschütteten Häusern sind bis jetzt 3 Personen noch lebend, 5 todt ausgegraben worden; 21 Personen sind noch verschüttet. Es droht die Gefahr eines weiteren Bergsturzes.

**Deisterreich.** In Wien wird die Ueberschwemmung ein bedenkliches Nachspiel haben. Der nahe Leopoldsberg, der sich hart an der Donau aufbaut, ist in's Rutschen gekommen. Noch hat die an seinem Fuße sich hinziehende Franz-Josephs-Bahn nicht gelitten, aber schon ist die anstoßende Landstraße verschüttet und der Berg bis zu einer Höhe von 80 Klaftern in Bewegung.

— In Innsbruck und Meran war es bekanntlich den Protestanten in letzter Zeit gestattet worden, Kirchen zu gründen. Die Ultramontanen fühlten sich in ihrer unbeschränkten Herrschaft in Tyrol schwer geschädigt; als nun in diesen Tagen der Tyroler Landtag eröffnet worden war, protestirte die Mehrheit gegen die Einführung der directen Reichsrathswahlen, die provisorische Schulordnung und die Bewilligung der Bildung der protestantischen Gemeinden, verließ den Sitzungssaal und machte dadurch den Landtag beschlußunfähig, so daß er von der Regierung geschlossen werden mußte. Diese Maßregel wird durch das „pflichtwidrige Benehmen“ der Mehrheit der Landtagsmitglieder motivirt. Die Erklärung der Ultramontanen, welche eine Auflösung des Landtags befürchtet zu haben scheinen und derselben durch freiwilligen Austritt zuvorkommen wollten, liegt nun schriftlich vor: in jeder Zeile spricht sich der unbeugsamste Troß gegen das Reich und die Regierung aus; sie ist eine offene Erklärung gegen die auf verfassungsmäßigem Wege zu Stande gekommenen und vom Monarchen sanctionirten Besetze.

— Dem auswärtigen Amte in Wien ist die Mittheilung zugegangen, daß Don Carlos seinen Aufenthalt in England möglichst abkürzen wird, um seinen bleibenden Aufenthalt in Graz zu nehmen.

**London.** Der Prinz von Wales hat am Abend des 10. März an Bord des Dampfers „Serapis“ die Rückreise von Indien nach England angetreten.

— Der Titel der Königin von Großbritannien und Irland wird nach Beschluß des Parlaments von nächster Zeit an lauten: „Victoria, von Gottes Gnaden Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Verteidigerin des Glaubens und Kaiserin von Indien.“ — In indischer Sprache würde der letzte Theil des Titels lauten: „Shah-au-Shah, J-Hind-Zie-i-Subhani.“ — Zur Gewährung des Wahlrechts an die Frauen sind beim Parlamente 206 Petitionen eingereicht worden, die zusammen 111,186 Unterschriften tragen.

**Frankreich.** Am 13. März wurden im neu zusammengetretenen Senat und in der Deputirtenkammer die Vorstände gewählt. Im Senat erhielt der ehemalige Präsident der Nationalversammlung, Herzog Audriffet Pasquier, 203 Stimmen von 274, da sich die Bonapartisten der Abstimmung enthielten. In der Deputirtenkammer wurde der provisorische Präsident Grey mit 462 von 468 Stimmen definitiv zum Präsidenten gewählt.

### Geburts- und Sterblichkeits-Statistik

vom Jahre 1875

#### aus dem Medicinalbezirk Dippoldiswalde.

Geboren wurden (laut Ausweis der von den Hebammen zu führenden Geburtsverzeichnisse) mit Einschluß von 27 Paar Zwillingkindern: 2017 Kinder, davon 1010 männlichen und 1000 weiblichen, sowie 7 unbestimmten Geschlechts (letztere bei Fehlgeburten). 96 Kinder waren todtgeboren. 1930 Geburten waren rechtzeitig, 49 frühzeitige und 11 unzeitige. 16 Wöchnerinnen starben (die Leichenbestattungsscheine melden nur 9). 115 Mal wurde ärztliche Hilfe nöthig, welche 67 Mal durch Extraction mit der Zange, 22 Mal durch Wendung, 12 Mal durch Extraction der Frucht, 11 Mal durch Extraction der Nachgeburt, 1 Mal durch Perforation (Entthirnung des Kopfes), 1 Mal durch Accouchement forcé

und 1 Mal durch eine nicht genannte Operation gebracht wurde. (Im Jahre 1874 sind 2018 Kinder geboren worden.) Nach den Amtsbezirken geordnet: im Amtsbez. Dippoldiswalde 996 Geburten (incl. 13 Zwillingengeb.); Frauenstein 497 (incl. 9 Zwill.); Altenberg 195 (incl. 4 Zwill.) und Lauenstein 302 (incl. 1 Zwill.).

Gestorben sind (zufolge der eingegangenen 1875er Leichenbestattungsscheine): 1287, und zwar 673 Kinder (492 bis zu 1 Jahr, 145 zwischen 1—6 J., 27 zwischen 6—10 und 9 zwischen 10—14 Jahren) und 614 Erwachsene (20 zwischen 14—20 J., 51 zwischen 20—30 J., 47 zwischen 30—40 J., 61 zwischen 40—50 J., 91 zwischen 50—60 J., 149 zwischen 60—70 J., 146 zwischen 70—80 J., 44 über 80 Jahre, 5 unbekanntes Alter). Von den 614 waren 312 verheirathet (201 männlich, 111 weiblich), 202 verwittwet (71 männliche, 131 weibliche), 98 ledig (42 männliche, 56 weibliche) und 2 geschieden (2 weibliche). (Im Jahre 1874 waren nur 1202 Todesfälle.) Von den 1287 Todesfällen des Jahres 1875 waren nur bei 482 (also nur bei 37 1/2 %, (im Jahre 1874 43 %) die Todesursachen durch ärztliches Attest festgestellt! — 132 Todesfälle kamen vor im Amtsbezirk Altenberg (1874 ebenso viele); 652 (gegen 604 im Vorjahr) im Amtsbez. Dippoldiswalde; 285 (gegen 234) im Amtsbez. Frauenstein und 218 (gegen 232) im Amtsbez. Lauenstein. Im Januar starben 105, im Februar 84, März 98, April 113, Mai 132, Juni 102, Juli 115, August 103, September 103, October 106, November 127 und December 99, also im Mai und November die meisten, im Februar und März die wenigsten.

**Es starben**

	im Amtsbezirk Altenberg:	Dippoldiswalde:	Frauenstein:	Lauenstein:	Insgesamt:
an Pocken	—	1	—	—	1
Masern	—	5	—	—	5
Scharlach	3	4	10	1	18
Croup und Diphtherie	1	11	1	5	18
Keuchhusten	—	13	6	2	21
Typhus	—	9	5	1	15
Kindbettfieber	—	2	5	2	9
Kuhr	—	—	—	—	—
Cholera	—	—	—	—	—
Krebs	2	10	4	8	24
Lungenschwindsf.	2	49	13	12	76

In der Stadt Dippoldiswalde starben 1875: 86 (1874: 115), oder 38 Kinder (22 weniger als 1874) und 48 Erwachsene (7 weniger) und zwar 14 Männer, 7 Frauen, 7 Wittwer, 8 Wittwen, 11 Ledige (8 männl., 3 weibl.), 1 Geschiedene. Im November starben die meisten (15), im April, Juli, August und December die wenigsten (je 4). 3 Kinder starben an Bräune, 5 an Keuchhusten, 2 Erwachsene an Typhus, 2 am Kindbettfieber, 1 am Krebs und immer wieder 8 an Lungenschwindsucht; 1 durch Selbstmord, 1 durch Verunglückung (Sturz).

Im ganzen Medicinal-Bezirk kamen vor: 11 Selbstmorde (8 durch Erhängen, 3 durch Ertränken), 1 Todtschlag (in Lauenstein), 24 Unglücksfälle (11 durch Ertrinken, 4 durch Verbrennen, 6 durch Sturz, 1 durch Verschüttung, 1 durch Blitzschlag, 1 verweist im Walde aufgefunden). Dr. R.

**Baleska.**

Novelle von E. v. d. Forst.

(8. Fortsetzung.)

Es war halb Absicht, halb in unbewusster Thorheit, daß sich der junge Mann jener Stelle zuwandte, wo er Baleska gerettet. Die Trave floß eben und wellenlos in ihrem Bette dahin, und der helle Sommerabend gestattete es, in der nächsten Umgebung ziemlich deutlich die Gegenstände zu erkennen. Adolph Böhm lagerte sich in den Schatten eines dichten Gebüsches hart am Ufer, warf den Hut in das Gras und stützte träumend den Kopf in die Hand.

Unmittelbar neben ihm murmelte das Wasser, dem er seine reizende Beute entzogen, über ihm funkelten silbern die Sterne und in dem Gebüsch hinter seinem Rücken lockte eine Nachtigall; der junge Ingenieur schloß die Augen, um ungestört noch einmal zu schwelgen in den Tönen, welche ihn heute Abend entzückt und die elegische Richtung, die Behemuth des Liebes, das Baleska gesungen, beherrschte ihn bald vollständig.

Er dachte sich tot und an seinem Grabe die schöne Frau, welche um ihn weinte, und an ihn denkend flüsterte: „Der meint es treu!“ —

„Denn Blümlein alle, heraus, heraus, der Mai ist gekommen, der Winter ist aus!“

Er sah in die bligenden Fluthen und tauchte seine Hand hinein, angenehm durchschauert von der Kühle des abendlichen Stromes. „Wenn hier ein Schiff geankert hätte,“ dachte er, „und ich wäre vom Bord gesprungen, um die Ohnmächtige heraufzuholen — sie mitzunehmen in ferne Weiten, dann dürfte Niemand fragen, ob noch in Lübeck ein Mann lebt, der mit seiner unreinen Hand das herrliche Geschöpf festhalten kann in Sclavenfesseln — oder wenn sie heute Abend noch einmal hierher käme, um den Tod zu suchen, dann zöge ich sie vielleicht nicht empor in die Gefangenschaft ihres Geschickes, sondern stürbe mit ihr“ — — —

Adolph Böhm reflectirte nicht länger, versuchte nicht, sich von seinen Empfindungen Rechenschaft abzulegen; er dachte nur an Baleska's schönes, kummervolles Gesicht und

ihre sanfte Stimme; er wiederholte sich jedes einzelne Wort, das sie gesprochen.

Da schlug ein leises Geräusch aus ziemlicher Entfernung an sein Ohr und ließ ihn plötzlich aufhorchen. Mit einem Schlage in die Wirklichkeit versetzt, lauschte er begierig, ohne sich zu rühren, ohne durch einen einzigen Laut seine Gegenwart zu verrathen, nur tiefer noch schmiegte er sich in den Schatten der Gebüsch.

„Wenn ich heute Abend, wo ich ihn nicht suchte, Georg begegnen sollte!“ dachte er.

Unterdessen verstärkte sich das leise Geräusch derartig, daß tactmäßige Ruderschläge deutlich bemerkbar wurden. Es kam ein Boot von Travemünde her auf die Stadt zu, und mehrere Insassen sprachen halblaut mit einander. „Er wird schwerlich hier sein,“ flüsterte, während das leichte Fahrzeug in der Nähe des versteckten Lauschers auf dem Wasser schaukelte, eine Stimme, „er weiß nicht, daß wir kommen!“

„Schadet nicht!“ meinte ein Zweiter, „dann verbergen wir's hier an der bewußten Stelle, und wenn es gefunden würde, was aber noch höchst unwahrscheinlich ist, so wäre für uns der Verlust nicht eben so sehr empfindlich!“

„Konntest Du heute ziemlich viel umtauschen, Georg?“ fragte wieder der erste Sprecher.

„Du mußt Dich dazu halten, Mensch; der Boden fängt an, heiß zu werden; wir haben schon ein hübsches Sümchen unter die Leute gebracht und ich möchte sehr gern halb einmal Lübeck den Rücken kehren. Die in Hamburg sagen auch, daß schon zu lange an ein und demselben Orte gearbeitet sei, sie wollen lieber von dort weg, daher müssen wir sehen, was hier ist, anzubringen, — dann drücken wir uns!“ —

„Georg!“ dachte plötzlich erschreckend, als er den Namen hörte, Adolph Böhm, „so habe ich doch richtig geschlossen, er ist hier und unter Spitzbuben!“

Athemlos lauschte er, was der Angeredete erwidern würde.

„Nicht viel!“ versetzt jetzt eine Stimme, deren Klang den Versteckten erheben ließ, „es gelingt so selten, einen Augenblick allein zu bleiben. Einige achtzig Stück, mehr werden es kaum sein!“

„Er ist es — er ist es!“ dachte Adolph. „Aber mich ihm jetzt zu erkennen zu geben, wäre unklug; Gewalt läßt sich gegen vier Männer nicht anwenden und gütlich folgt er mir nicht — ich muß womöglich mehr zu erfahren suchen.“

„Mach' das Doot fest!“ hörte er jetzt wieder sagen.

Einer der Muderer sprang an's Land und drehte eine leichte Kette mehrere Male um den Stamm einer Weibe, welche in das Wasser herabhing und wie ein breiter grüner Baldachin auf der stillen Oberfläche desselben lag. Dann hielt er beide Hände trichterförmig an den Mund und ahmte dreimal nacheinander das schrille Geschrei der Möven täuschend nach.

Keine Antwort erfolgte.

Zum zweiten Male wiederholte der Unbekannte sein offenbar verabredetes Signal, Alles blieb still wie zuvor. „Er ist nicht da, ich dachte es wohl!“ sagte er.

„Nun gut, so halten wir uns nicht auf!“ drängte der Andere. „Die ganze Sache ist so fein eingefädelt, daß sie unmöglich mißlingen kann — man müßte denn die Aufmerksamkeit der Gend'armen oder Polizisten unnütz auf sich lenken und Verdacht erregen. Die Einen arbeiten in London, die Andern in Hamburg, wir hier und unsere Freunde in Wiesbaden, das ist viel angenehmer, als so im Kleinen, wie ich es auch schon versucht habe. Selbst Handwerksgeräth verbergen, selbst Alles an den Mann bringen, geht nur, wenn man große Notizen macht, auf die es eine Menge Silber herausgiebt, aber sonst muß man Orte aussuchen, wo ein Engros-Tausch stattfinden kann, wie z. B. bei der Spielbank in Travemünde. Wer es gethan hat von den Zahllosen, die da verkehren, das läßt sich selbst mit des Teufels Praktiken nicht ermitteln, und wenn bei Einem von uns Hausfuchung geschehen sollte, nun, so werden höchstens vollwichtige Thaler gefunden, aber kein einziger falscher. Georg, warum bist Du so still heute Abend?“

„Ich?“ fragte dieser. „Nun, als Du so vom Geschäft sprachst, Gottfried, da dachte ich an Manches — weiter Nichts. Mein Bruder sucht mich, ich habe es von guter Hand, er ist hier in Lübeck.“

„Nun, und was will er von Dir?“ versetzte spöttisch der Andere. „Dir nochmals erzählen, daß er sich von Zimmergesellen, durch eigenen Fleiß, durch Arbeit bei Tag und Nacht, emporgeschwungen hat zum Ingenieur mit zweitausend Thaler Gehalt, nicht wahr, und daß Du — dasselbe müßtest, so lange seilen und hämmern, bis Du ein zweiter Botsig

geworden — wundervolles Loos das, bei stetem Schinden und Blacken die Pfennige zusammenklauben!“

„Nun — ich will es ja auch nicht!“ antwortete der Andere. „Ich bin keine so kräftige Natur wie Adolph; aber denken kann man doch allerlei Trauriges, wenn der einzige Verwandte, welchen man besitzt, einem so nahe ist!“

Der Ingenieur fühlte, wie ihm die Worte das Herz zusammenzogen und war auf dem Punkt, sich durch einen lauten Ausruf zu verrathen; da hörte er den, welchen sein Bruder Gottfried genannt, spöttisch lachen.

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchliche Nachrichten.

#### Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 16. März, Nachm. 2 Uhr, Bußvermahnung.

Am 1. Bußtage, Freitag, den 17. März, predigt Hr. Sup. Dptz. Vorher Beichte und Abendmahl Hr. Diac. Gersdorf.

Nachmittags Gottesdienst.

Am Bußtage findet eine allgemeine Kirchencollecte für die von dem Vereine für innere Mission der evang.-luth. Kirche in Sachsen gepflegten Anstalten und Liebeswerke statt.

Am Sonntage Oculi (19. März) predigt Herr Diac. Gersdorf. Vorher Beichte und Abendmahl Herr Sup. Dptz.

Nachmittags Bibelstunde.

#### Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 19. März, Nachmittags 3—5 Uhr.

#### Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr.

(Eingesandt.) Täglich tauchen neue Salben und Pflaster auf, die theilweise in marktstreichender Art, zum andern Theil auch mit erlogenen Zeugnissen dem Publikum aufgedrungen werden sollen. Diese sogenannten Heilmittel bestehen aus erbärmlichem Gypsische, z. B. gefärbtem Rindsfett u. s. w. und sind ganz werthlos. — Gegenüber so schamloser Betrügerei wird öffentlich bekannt gemacht, daß man ein in jeder Beziehung ausgezeichnetes, — unübertroffenes Pflaster in dem sogenannten Lampert's Pflaster findet!! Dieses Lampert's Pflaster ist durch seine untrügliche, schnelle Heilkraft schon von Alters her bewährtes Hausmittel und mit der bekannten grünen Gebrauch's-Anweisung **à 25 und 50 Pf.** vorrätzig in den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein und Lauenstein. Ein Arzt.

## Allgemeiner Anzeiger.

### General-Versammlung des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend, eingetragene Genossenschaft,

Sonnabend, den 25. März 1876, Vormittags 10 Uhr, in der größeren Saalstube des Rathhauses.

#### Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts für das Jahr 1875.
- 2) Antrag des Ausschusses auf Justification der geprüften Jahresrechnung pro 1874.
- 3) Antrag des Directoriums und Ausschusses auf Abänderung des § 38 der Statuten des Vereins.
- 4) Antrag des Directoriums und Ausschusses, ihnen die jedesmalige Entschliebung darüber, ob ein Verzeichniß sämtlicher Mitglieder gedruckt und dem Rechenschaftsbericht beigelegt werden soll, zu überlassen.
- 5) Neuwahl für den nach den Statuten aus dem Directorium auscheidenden Schriftführer Herrn Jehne und dreier Mitglieder des Ausschusses als der Herren Bucher, E. Schmidt und Walther.

Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Dippoldiswalde, am 14. März 1876.

Das Directorium.

**Augenkranken** und **Gehörleidenden** bietet **Dr. K. Weller's** Heilanstalt zu Dresden (Victorstr.) Cur u. Pflege. Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt (Sprechzeit Vormittags).

## Grundstücks-Verpachtung.

Von den zur **Kiebsch'schen Stiftung** gehörigen Grundstücken sollen

- A. die an der Kreuzbach gelegenen beiden **Wiesen** sub Nr. 757 und 758 hiesiger Flur an resp. 50 □ Ruthen und 285 □ Ruthen = 9,6 Ar und 52,6 Ar,
- B. das **Feldgrundstück** am niederen Heidewege sub Nr. 102 hiesiger Flur an 125 □ Ruthen = — Hekt. 22,7 Ar,
- C. die hinter den Scheunen gelegene **Feldparcelle** Nr. 759 an 2 Acker 243 □ Ruthen = 1 Hekt. 55,6 Ar,
- D. die ebendasselbst gelegene **Feldparcelle** Nr. 759a an 233 □ Ruthen = — Hekt. 43,0 Ar,
- E. das gleichfalls hinter den Scheunen gelegene **Feldgrundstück** Nr. 810a an 1 Acker 215 □ Ruthen = — Hekt. 95,0 Ar,
- F. die an der Eichelethe gelegenen beiden **Feldparcellen** Nr. 578B und 578D an resp. 2 Acker 45 □ Ruthen = 1 Hekt. 19,0 Ar und 1 Acker 274 □ Ruthen = 1 Hekt. 5,9 Ar,
- G. die **Wiese** am Oberfrauendorfer Wege Nr. 644 hiesiger Flur an 2 Acker 83 □ Ruthen = 1 Hekt. 26,0 Ar,
- H. das am Niederfrauendorfer Wege gelegene unter Nr. 544 des Reinholdshainer Flurbuchs eingetragene, 2 Acker 267 □ Ruthen = 1 Hekt. 59,9 Ar enthaltende **Wiesengrundstück** und
- I. die **Feldparcelle** an demselben Wege Nr. 543 desselben Flurbuchs an 6 Acker 32 □ Ruthen = 3 Hekt. 38,1 Ar,

in Gemäßheit der Bestimmungen des Kiebsch'schen Testaments

**am 18. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,**

auf anderweite 8 Jahre, und zwar von Martini 1876 an gerechnet bis dahin 1884, an die Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden daher geladen, zu obgedachter Zeit an geordneter Rathsstelle sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen.

Dippoldiswalde, am 10. März 1876.

**Der Stadtrath.**  
Boigt, Bürgermstr.

## Vorschuß-Verein zu Glashütte, eingetragene Genossenschaft.

**General-Versammlung** Sonntag, den 19. März ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,  
im Gasthof „zum goldnen Glas.“

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den Stand des Vereins.
- 2) Abnahme der geprüften Jahresrechnung.
- 3) Etwaige Anträge von Mitgliedern nach § 34.
- 4) Neuwahl des Cassirers, sowie der Herren Verwaltungsrathsmitglieder Lindig, Scharschmidt und Köhler.

Glashütte.

Das Directorium.

## General-Versammlung

des

**Vereins für das Bezirks-Armen- und Arbeits-Haus zu Hilbersdorf**

**Sonnabend, den 25. März 1876,**

Vormittags 11 Uhr,

in der Restauration des Herrn Debus zu Freiberg.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts auf das Jahr 1875.
- 2) Feststellung des Haushaltplans für 1876.
- 3) Etwaige Anträge aus der Mitte des Vereins.

Der Saal wird um 10 Uhr geöffnet.

## Rechenschafts-Bericht des Spar- und Vorschuß-Vereins für Hermsdorf und Umgegend auf das Jahr 1875.

Einnahme.		Ausgabe.	
2260	Mark 39 Pf. am 31. December 1874 verbliebener Cassenbestand.	157753	Mark 60 Pf. gegebene Vorschüsse und Hypotheken.
124040	" 49 " rückgezahlte Vorschüsse.	30928	" 68 " rückgezahlte Einlagen.
7168	" 96 " Zinsen auf Vorschüsse und Hypotheken.	2112	" 64 " Zinsen auf Einlagen.
61111	" 8 " freiwillige Einlagen.	321	" 5 " gezahlte Dividende.
289	" 98 " Stammeinlagen.	738	" 34 " Verwaltungskosten.
45	" — " Eintrittsgelder.	101	" 48 " rückgezahlte Stammeinlagen.
39	" — " Insgemein.	130	" 41 " Insgemein.
155	" 19 " Verzugszinsen.	3023	" 89 " am 31. December 1875 verbliebener Cassenbestand.
195110	Mark 9 Pf. Summa.	195110	Mark 9 Pf. Summa.

**Die Verwaltung.**  
Sennig, d. J. Director.

# Quittung.

Zur Bestreitung des Aufwandes, die Beschaffung einer Eisenbahnverbindung Dresden Dippoldiswalde-Landeshgrenze betr., gingen an Beiträgen bei Unterzeichnetem fernerweit ein

10	Mark	von der Landgemeinde	Falkenhain,
5	"	"	Glend,
6	"	"	Malter,
33	"	vom Rittergut	Berrenth.

Boigt, Brgmstr., Vorsitzender des Comité's.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsern Agenten für Lebensversicherung, **Herren Berndt & Jungnickel in Dippoldiswalde,** für Stadt Dippoldiswalde und Umgegend auch eine Agentur für Feuerversicherung übertragen haben, und ersuchen das dortige geehrte Publikum hierdurch, sich in allen darauf bezüglichen Angelegenheiten an dieselben wenden zu wollen. Leipzig, 7. März 1876.

**Die General-Agentur der bayerischen Hypotheken-Wechselbank in München.**

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige halten wir uns zur Annahme von Versicherungsanträgen für **Leben und Feuer,** zu festen und möglichst billigen Prämien, bestens empfohlen und sind zur Ertheilung von Prospecten, Antragsformularen, sowie zu jeder Auskunftsertheilung hierüber gern bereit. Dippoldiswalde, 7. März 1876. **Berndt & Jungnickel.**

## Zur Nachricht!

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt an wieder **Sandsteinmaterial-Rein-**arbeiten übernommen werden, und empfiehlt sich derselbe zu größeren und kleineren Aufträgen in solider Ausführung. Die Stufen, Thür- und Fensterzeug, Grundstücke etc. in rohem Zustande sind möglichst vorräthig am Plage zu haben, und werden wie zeither, Aufträge jeder Art, bei entsprechend rechtzeitiger Bestellung, zu ermäßigten Preisen prompt effectuirt. Die Wohnung des Unterzeichneten befindet sich **Mühlstraße 278,** woselbst jederzeit Auskunft ertheilt wird. Dippoldiswalde, im März 1876. **F. Gustav Funke, Steinbruchbesitzer.**

Zur Cigarrenfabrikation empfehlen billigst

**Uckermärker, à 11 Thaler pro Centner,**  
**do. lose Blätter, 9 Thaler pro Centner,**  
**Elsässer, 17 Thaler pro Centner,**  
**Domingo, 70 bis 80 Pfennige pro Pfund,**  
**Brasil, 68 bis 90 Pfennige pro Pfund,**  
**Carmen, 65 bis 180 Pfennige pro Pfund,**  
**Java, 140 bis 450 Pfennige pro Pfund,**

**Ritter & Co.,**

**Dresden, Schützenplatz 2.**

H. 31211a.

# C. F. Walter, Depôt echt englischer Regenröcke.

Die enorme Nachfrage nach der von Apotheker **Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart** bereiteten

## **Weissen Lebens-Essenz**

und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten Magen-Leidenden ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit.

Per Flasche 1 Mark vorräthig bei Apotheker **Rottmann** in Dippoldiswalde.

## Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 54½ Scheffel Areal, davon 42 Scheffel sähbar, soll mit vollständigem Inventar baldigst verkauft werden. Preis 9000 Thaler. Steuereinheiten 435.

Näheres durch

**Aug. Saarig** in Dippoldiswalde.

## Warnung.

Um mich in Zukunft möglichst vor Dieben und Frevlern zu schützen, legen von heute an in meinen Maschinen- und Wirtschaftsräumen **Selbstschüsse** und **Fußangeln.**

**Herrmann Sippe,**

**Buschmühle zu Schmiedeberg.**

Aufgefordert durch die Dienstmagd **Amalie Schöne** aus **Schellerbau** erkläre ich hiermit, daß sie nicht Diejenige ist, welche auf den Namen der Magd **Lampe** daher bei mir einen Strohhut entnommen und noch nicht bezahlt hat.

Dippoldiswalde, am 13 März 1876.

**Minna Langer.**



Montag, den 20. März, werde ich mit einem frischen Transport (14 Stück) **junger und hochtragender Zucht-Kühe**

eintreffen und stehen dieselben vom Dienstag an zum Verkauf. Gasthof zu **Falkenhain.** **Julius Göhler.**

Mein Lager in **Stoffen** und **Tuchen** sowohl, als auch in  
fertiger **Herren- und Knaben-Garderobe**,

ist nun für die

**kommenden Saisons**

mit sämtlichen

**Neuheiten**

ausgestattet.

Durch neue directe Verbindung mit den grössten in- und ausländischen  
Fabriken ist es mir möglich, bei der bekannten solidesten Bedienung die  
billigsten Preise zu stellen.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich von  
heute an **sämtliche ältere Lagersachen**, darunter eine grössere  
Partie

**Confirmanden-Anzüge,**

zu und unter dem Kostenpreis ausverkaufe.

Einer freundlichen Berücksichtigung entgegensehend, zeichnet  
hochachtungsvoll

**C. F. Walter.**

Dippoldiswalde, am 13. März 1876.

### Auction.

Sonnabend, den 18. März, von Vormittags  
9 Uhr an, beabsichtige ich wegen gänzlicher Aufgabe meines  
Verkaufs-Geschäftes, mein noch großes Lager von allen  
Arten Tisch-, Hänge- und Wand-Lampen, blanke Haus-  
und Wirthschaftsgeschirre, lackirte Waaren, Kaffee-  
breiter, Zuckerkästen, Brodkörbe, div. Spielwaaren,  
Schwarzblechwaaren, Hobelbank und ein runder Tisch  
2c. 2c., im früher Leuschner'sch Saale freiwillig zu versteigern.  
Dippoldiswalde. C. B. Leicher.

### Auction.

Montag, den 20. März ds. Js., sollen  
in der Wirthschaft Nr. 79 zu Seifersdorf 2 Rüge,  
Wagen, Ackergeräthe, eine Quantität Heu und Stroh, sowie  
sämtliche Wirthschaftsgeräthe, auf das Meistgebot versteigert  
werden.  
Die Ortsgerichten.

### Bekanntmachung.

Von nun an wird auf dem früher Weinhold'schen Gute  
in **Alberndorf** (neben dem Chauffeehause) das Schock  
**Safer- und Roggenstroh** 1 Markt 50 Pfg. billiger  
abgegeben als bisher.  
Die Besitzer.

**Maïs und Maïschrot**  
um damit zu räumen billigt bei **Sugo Beger.**

Höchst procenthaltendes

**Knochenmehl**

eigner Fabrik empfiehlt

Dippoldiswalde.

**Moritz Schultze,**  
Lindenmühle.

**Neue Pernauer und Rigaer Leinfaat  
sowie Rothfleesfaat**

halte auch dies Jahr wieder in nur guter reeller Waare  
am Lager und empfehle solche billigt

Schmiedeberg.

Theodor Eichhorn.

Soeben traf ein

**das Neueste**

von **Jaquettes, Talmas, Dolmans** und  
**Regenrädern** und empfiehlt dieselben zu billigen  
Preisen

**Oscar Näser,**  
am Kirchplatz.

**Superphosphate**

zur Frühjahrs-Düngung, von Herren Galle & Comp. in  
Freiberg, empfehle billigt und bitte um rechtzeitige Bestellung,  
besonders wer sich dieselben selbst in Klingenberg holen  
lassen will.

Oberhässlich.

**B. Kressschmar.**

Hierzu eine Beilage.



# Weißeritz-Beitung.

Donnerstag.

[Beilage zu Nr. 33.]

16. März 1876.

Mein Lager in  
**Filz- und Seiden-  
Hüten**



ist mit allen Neuheiten bestens sortirt, sowie  
**Hüte und Mützen für Confirmanden**, und empfehle  
dieselben zu sehr billigen Preisen.  
Dippoldiswalde. **Gottbold Schwind**,  
Hutmachermeister.



**Die Bildhanerei**  
von  
**Th. Butze**

In Dippoldiswalde und Possendorf  
empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden  
Arbeiten, zugleich ein reichhaltiges Lager von **Grab-  
steinen** in Pirnaer Sandstein und Marmor.



**Kinder-Wagen**,  
geschmackvoll gearbeitet, sind  
stets vorrätzig, sowie **Korb-  
blätter** in Koll- und Kutschwagen werden jederzeit schnell  
und gut angefertigt, auch **Reparaturen** an denselben  
angenommen, und bitte um gütige Beachtung.  
**Louise Witschold** in Dippoldiswalde,  
Altenberger Straße, der Schule gegenüber.

**Maxner Kalk**,  
von guter Qualität und stets frisch gebrannt, empfiehlt die  
unterzeichnete Verwaltung allen Herren Bauenden, sowie  
zur Frühjahrsdüngung allen Herren Deconomen zu nach-  
stehenden Preisen:

Holz-Kalk, pro Hektoltr. 200 Pfg.,	} ab Werk,
"    "    "    100    "	
Kohl-Kalk, pro Hektoltr. 130    "	}
"    "    "    50    "	

Nach der neueren chemischen Untersuchung enthält dieser  
Kalk

85,84 % Kalk (Calciumoxyd),
1,26 % Magnesia,
5,50 % Thonerde u. Eisenoxyd,
7,40 % Kieselerde.

Die Verwaltung der Herrschaftlichen  
Kalkwerke zu Magen.  
E. Martin, Oberstgr.

**Ein starker Handwagen**  
ist zu verkaufen bei **Schmiedel** in Frauenstein.

## Für Confirmanden

sind sämtliche Neuheiten angekommen, als:

**schwarze Talmas,**  
**Jaquettes von Sammet,**  
**Jaquettes von Seide,**  
**Jaquettes von Cachmir,**  
**Jaquettes von Rips,**  
**Jaquettes von Tricot,**  
**Jaquettes von Tuch,**  
**einfarbige Kleiderstoffe,**  
**schwarze Kleiderstoffe,**  
**weisse Röcke,**  
**bunte Röcke,**  
**Taschentücher und Handschuhe,**  
**Stulpen und Kragen,**

**schwarze Tuche** und **schwarze Bucks-  
kins** werden ganz ausverkauft.

**Hermann Näser**,  
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

## Für Confirmandinnen

empfiehlt eine große Auswahl von

**schwarzen und bunten  
Kleiderstoffen, sowie auch  
Talmas und Jaquettes,**  
neuester Façon, zu billigen Preisen.

**Oscar Näser**, am Kirchplatz.

Das so beliebt gewordene

## emailirte Blechgeschirr

als: **Maschinen-Löpfe, Kaffee-Kocher, Schmor-Löpfe,**  
**Casserole, flach und tief, Bratpfannen mit Decken, Topf-  
stürzen, Wasserkrüge, Rehrschaukeln**, empfiehlt jetzt in  
großer Auswahl billigt **Gustav Zäppelt**.

## Ein Pferd

braun, 5 Jahr alt, fehlerfrei, unter dreien die Wahl, ist zu  
verkaufen in Friedersdorf Nr. 25.

## Schüttstroh, Haferstroh, Kartoffeln

verkauft

**E. G. Näser**, am Kirchplatz.

### Zwei Metallhähne

mit Flanschen, 58 Millimtr. Durchgangsöffnung, sowie ein neues eisernes **Stirnrad** von 170 Centimtr. Durchmesser und 35 Millimtr. Theilung, verkauft billig

**Sermann Rost, Pappenfabrik.**

### Hermisdorfer Holzkast

ist von nun an wieder stets zu haben beim Spielwarenhändler

**Er. Raden, sonst Schneider, Dabergasse, neben Herrn Seifenstickermeister. Komma & Sch.**

### Neue

**Schlesische Rothklee-Saat, Schwedischen Klee-Saamen, Rigaer und Bernauer Sonnen-Lein, Schlesiſchen Sack-Lein, Sarabella, Ungar. Mohar-Hirse, Munkelrüben-Saamen, Thymothee-, engl. Key-Gras-, sowie Gras-Saamen**

zu Garten- und Wiesen-Anlagen, empfang und empfiehlt in nur reiner und keimfähiger Waare

**Hugo Beger.**

### Zur Saat

empfehl: roth, grün, gelb und schwedisch Klee, Bernauer und Rigaer Lein, Virginia-Pferdezahn-Mais, Erbsen und Wicken

**Schmiedeberg. Ludwig Büttner.**

### Victoria-Erbsen,

zum Kochen und zur Saat gleich gut, sogar ausgezeichnet, sind jedes Quantum zu haben, und verkaufe 100 Pfund für 13 Mark.

**Oberhäslch. W. Kreisfchmar.**

Einige Scheffel

### gute Saamen-Erbsen

und 6 Scheffel **Wicken** liegen zum Verkauf in Nr. 17 in **Wittgensdorf** bei Kreischa.

### Knochenmehl, Superphosphat, Fisch-Guano

von Herren **Schipan und Galle** in **Freiberg**, hält stets auf Lager und empfiehlt

**A. Göpfert in Sennersdorf.**

### Fisch-Guano, Peru-Guano, Superphosphat, Düngesalz, Stassfurter, Knochenmehl, bairisches,

empfehl **Hugo Beger.**

### Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorräthig in **Dippoldiswalde** bei Apotheker **Rottmann.**

### Mehl und alle Sorten Gemüse

empfehl **Aug. Saarig in Dippoldiswalde.**

### Eiserne First- und Walmen-Ziegel,

welche aufgenagelt werden, — das Dauerhafteste und Praktischste bei Stürmen — und empfiehlt dieselben billigst

**Hugo Beger.**

### Strohüte

werden schön gewaschen, gefärbt und modernisirt, sowie schnell und pünktlich besorgt von

**Marie Kohl,**

Rosengasse, im Hause des Hrn. Flohr.

### 90% Spiritus

empfehl zu ermäßigtem Preis

**Aug. Saarig in Dippoldiswalde.**

### Roggen-Schütten und Gebund-Stroh

von allen Getreidesorten, sowie auch

### Spreu und Aehren,

sind jederzeit zu haben auf dem **Röhringer'schen Gute** in **Reinholdshain.**

### Apfel- und Birnen-Bäume,

veredelt, hochstämmig, Zwerg- und Spalierbäume, **Kirsch- und Pflaumenbäume** u. a. m. in großer Auswahl empfehlen zur geneigten Beachtung

**W. und D. Gölfert in Ripsdorf.**

### Getragene Herren-Garderobe.

**Höcke, Hosen, Westen, Stiefeln, Hemden** u. dergl. sind billig zu verkaufen.

**Dippoldiswalde. A. Sesse, Schuhgasse.**

### Zum bevorstehenden Frühjahr

empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Schaukeln, Spaten, Düngergabeln, Radehauen, Spishauen, Krägen, Gartenhäckchen, eiserne Rechen, Baumsägen, auch mit Drehheft, Bügelsägen, zum Gebrauch fertig, alle Sorten Schaare, Rosenscheeren, Gartenmesser,**

sowie allen anderen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zu den billigsten Preisen. **Gustav Zäppelt.**

(H. 6242.)

### Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennigen bei **G. A. Lincke in Dippoldiswalde.**

**Anthracen-Tinte, in Flaschen à 120, 70 u. 40 Pfg.,**

**Salontinte, à Flasche 40 und 25 Pfg.,**

**rothe Carmintinte, à Flasche 20 Pfg.,**

sowie **Alizarin- und Gallus-Tinte** auch ausgewogen, empfehl **Louis Schmidt.**

# Trockene Gemüse:

- Reis in 4 Sorten,
- Graupen in 2 Sorten,
- grüne und geschälte Erbsen,
- Linsen,
- Bohnen,
- Hirse,
- Grütze,

bei Entnahme von 5 Pfd. zu wesentlich billigeren Preisen,  
bei **Gustav Jäppelt.**

## Beugniß.

Daß das **Glöckner'sche Pflaster**\*) sich besonders auch bei Entzündung bewährt und nicht genug zu empfehlen ist, führe ich hier Beispiele an. Im Juni vor. Jahres ging beim Steinsprengen der Schuß, welcher sich zu schnell entladen, einem jungen Mann von 19 Jahren aus Gebersdorf bei Dahme in die linke Hand und zerriß und verstümmelte dieselbe; ich verband die ganze Hand nach innen und außen mit diesem Pflaster und am andern Morgen hatte ich das Resultat erzielt, daß sich die Wunde zur Eiterung neigte, während die Hand selbst nach 7 Wochen völlig geheilt war. Ebenso günstige Resultate habe ich bei Karbunkeln (Brandgeschwären) erzielt, wovon ich verschiedene Patienten befreit, darunter 3 lebensgefährliche aus Niendorf, Körba und Schwebendorf bei Dahme; die Geschwüre mochten ihren Sitz am Nackenwirbel, Rücken, Brust oder Unterleib haben, durch 3-4 wöchentlichen Gebrauch des Pflasters waren dieselben verschwunden. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß:

**J. F. Richter**, Heil-Assistent in Dahme.

\*) Echt mit dem Stempel

**M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke

auf den Schachteln versehen, ist von den Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen **Sicht und Reissen** (durch Einreibung), sowie alle offene, aufzuehende, zu zertheilende Leiden, erfrorene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse, Flechten, Hühneraugen, Frostballen etc., und ist zu beziehen, à Schachtel 25 Pfg., aus den Apotheken in **Dippoldiswalde** (A. Kottmann), **Pirna**, **Tharandt**, **Wilsdruff**, **Rosfen**, **Mittweida**, **Freiberg**, **Deberan**, **Frauenstein**, **Sayda**, **Altenberg**, **Marienberg** etc.; **Fabrik in Göhlis** bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

**Warnung.** Ohne obige Stempel ist das Pflaster nicht echt.

**Ringelhardt's Universal-Balsam**, mit obiger Schutzmarke auf den Dosen, ist geprüft, dessen Verkauf genehmigt und wird gegen alle rheumatische Leiden, Frost- und Brandwunden, alle äußerliche Schäden unter Garantie empfohlen, auch bei **Brüchen** ist die Anwendung vom besten Erfolg. Zu beziehen à Dose mit Gebrauchsanweisung 1 u. 2 Mark aus der **Apothek** in **Dippoldiswalde**.

## Ein Materialwaaren-Laden

ist zu verpachten. Näheres zu erfahren bei **Dippoldiswalde, August Görz.**

Den **Balsam Bilsinger**\*) habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich genau chemisch analysirt. Bei den vielen, in der Neuzeit zu Handel vorkommenden sogenannten **Schwindselpräparaten** konnte es mir nur angenehm sein, durch die chemische Analyse den Beweis zu führen, daß der **Balsam Bilsinger** etwas **Reelles** und wirklich **Gutes** und ein zweckentsprechendes Präparat ist. — Der **Balsam Bilsinger** ist eine nach Regeln der Kunst bereitete Zusammensetzung aus **nur organischen Substanzen**, deren heilsame Wirkungen gegen **Rheumatismus** zum größten Theil längst den **Medizinern** bekannt sind. Die **Ingredienzen** selbst sind von **bester Beschaffenheit**. Ich bin daher berechtigt, gestützt auf die Resultate der Untersuchung, den **Balsam Bilsinger** als ein Präparat zu bezeichnen, welches bei richtiger Anwendung in hohem Grade die Eigenschaft besitzt, **rheumatische und ähnliche Leiden** nicht nur zu lindern, sondern auch **vollständig zu heben**. Der Preis dieses Balsams ist derartig, daß es auch **Unbemittelten** möglich ist, sich dieses Präparat zu beschaffen. Ich kann die Anwendung dieses Balsams bestens empfehlen.

Breslau, im December 1871.

Der Director des polytechnischen Instituts im chemischen Laboratorium

**Dr. Theobald Werner.**

\*) Zu beziehen durch die Apotheke zu **Dippoldiswalde**.

## Trauben-Brust-Honig,

allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel, à 1, 1 1/2 und 3 Mark

in **Dippoldiswalde** bei **Hrn. Apoth. Kottmann**,  
in **Altenberg** bei **Hrn. Apoth. D. Reiche**,



## Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Anträge einen über 100 Seiten starken, mit vielen Beugnissen **aktuell** Scheitler versehenen **Auszug aus Dr. Alry's Naturheilmethode**. Jeder, welcher sich von der **Vorzüglichkeit** des **Wustr.**, ca. 500 Seiten starken **Originalwerkes** (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den **Auszug** von **Richters Verlags-Anstalt** in **Leipzig** kommen.

Wichtig für Kranke.

**Warnung!** Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich **Dr. Alry's illustriertes Originalwerk**, herausgegeben von **Richters Verlags-Anstalt** in **Leipzig**.

## Ein Landgut oder eine Gastwirthschaft

mit **Feld** wird gegen eine Anzahlung von 2000 Thlr. so gleich zu kaufen gesucht durch

**E. Preisler** in **Dippoldiswalde**.

## Hadern und Papier

kauft stets und zwar zu nachstehenden Preisen:

weiße Hadern 24-26 Pfg.,

bunte do. 10-12

Papier 8 Pfg.

pro Kilogramm

die **Kost'sche Pappfabrik**.

## Zickelfelle

kauft zum höchsten Preis

**Hermann Sieber**  
in **Altenberg, Neustadt**.

## Logis-Vermiethung.

Mein **Eklogis** ist an ein Paar ruhige Leute zu vermieten, und vom 1. April d. Js. an beziehbar bei

**E. G. Näfer**, am **Kirchplatz**.

## Ein Wagner-Geselle

wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht von **August Liebsher**, Wagnermeister in **Hermödorf** bei **Frauenstein**.

# Ein tüchtiger Pferdeknecht

wird gesucht. **Nittergut Pössendorf.**

## Gesucht

wird bei ausdauernder Arbeit ein zuverlässiger Bretschneider in der Mölligmühle zu Dippoldiswalde.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, kann kommende Oestern in die Lehre treten in der Brauerei Dippoldiswalde.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Lohgerberei zu erlernen, kann zu Oestern in die Lehre treten.

Ferner empfiehlt fertige Kalbfelle zu Schürzen  
**A. Kothner,**  
Lohgerberei in Schmiedeberg.

Für ein Eisenwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen, in der Oberlausitz, wird unter günstigen Bedingungen ein Sohn achtbarer Eltern als

## Lehrling

gesucht. Wohnung und Kost im Hause des Prinzipals. Gefl. Adressen unter E. 206 an Rudolf Mosse (Georg Leuthner) in Zittau zu senden.

## Gewerbe-Verein Frauenstein

den 16. März, Abends 8 Uhr.  
Vorträge aus Zeitungen. **Der Vorstand.**

Sonnabend, den 18. März,  
**Schweinsknöchel und Klöße und Sauerkraut.**

Es ladet ergebenst ein **Seidel.**

## Schießhaus zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 19. März, und Montag, den 20. März,

### Grosse

## Theater- u. Kunst-Vorstellung

der berühmten Gymnastiker- und Pantomimen-Gesellschaft unter Direction des **Mr. Wikle** aus dem Victoria-Salon (Waisenhausstraße) in Dresden. Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel.

Anfang 1/2 8 Uhr. Cassen-Eröffnung 1/2 7 Uhr.

Entree: I. Platz 50 Pfg.; II. Platz 25 Pfg.

Nach den Vorstellungen **Ballmusik.**

Es ladet ergebenst ein **C. Hofmann.**

## „Heitrer Blick.“

Sonntag, den 19. März,  
**Theater mit Kränzchen.**

Gäste sind willkommen. Anfang 8 Uhr.  
**Die Vorsteher.**

## Militär-Verein zu Reinhardtsgrinna und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 19. März, Nachmittags 3 Uhr, Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden bittet **d. Vorst.**

## Militär-Verein Reichstädt.

Sonntag, den 19. März, Nachmittags 4 Uhr, Vereins-Versammlung. Wegen notwendiger Besprechung wird das Erscheinen sämtlicher Mitglieder gewünscht.

**Der Vorstand.**



Sonntag, den 19. März, Nachmittags 3 Uhr, **S. G.**

**Versammlung** im Gasthose des **S. U.**

Herrn **Hietmann** zu Schmiedeberg.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
**Ernst Liebscher, d. J. Vorstand.**

Sonntag, den 19. März,

## Tanzmusik in Niederfrauendorf,

wozu ergebenst einladet **Gnauck, Gastwirth.**

Sonntag, den 19. März,

## große musikalische Aufführung

mit abwechselnd declamatorischen Vorträgen.

Darauf starkbesetzte **Tanzmusik** im **Gasthof zu Niederschlottwitz.**  
Anfang 7 Uhr. **Reichel, Gastw.**

## Gasthof zu Pössendorf.

Sonntag, den 19. März,

## Tanzmusik,

wozu einladet **verw. Säbig.**

Sonntag, den 19. März 1876,

wird die hiesige freiwillige Feuerwehr im **Fischerischen Gasthose** allhier eine

## Abendunterhaltung,

bestehend aus Instrumental-, Gesang- und declamatorischen Vorträgen, zum Besten ihrer Unterstützungskasse veranstalten und ladet zu zahlreichem Besuch hierdurch ergebenst ein. — Programm an der Kasse. Eintritt 30 Pfg. Beginn punkt 8 Uhr Abends.

Nach Beendigung **Tanzmusik.**  
**Frauenstein. Das Commando.**

Die Mitglieder der Gesellschaft, welche am 4. Januar im Gasthaus zum Jägerhaus einen Ball abgehalten hat, werden hierdurch ersucht, sich **Dienstag, den 21. März,** zu einem zweiten **Balle** im **Gasthof zu Schmiedeberg** einzufinden.

Sollten noch welche gesonnen sein, sich dieser Gesellschaft anzuschließen, so wollen sich selbige zur genannten Zeit gefl. mit einfinden.  
**Ernst Krumpolt.**

## Zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers.

Mittwoch, den 22. März,

## Gesangs-Concert

im **Gasthose zum Erbgericht Kreischa,** gegeben vom **Gesangsvereine** daselbst.

Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.  
Nach dem Concert **Ballmusik.**

Redaction, Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint erst **Dienstag, den 21. März.**